

Die Entstehung der »Dunkelmännerbriefe«

Humanistische Partei

Der beste Kenner der hebräischen Literatur, JOHANNES REUCHLIN (1455–1522), nimmt den Juden gegenüber eine gemäßigte, konzi- liante Haltung ein.

REUCHLIN schreibt den »Augenspiegel« gegen Pfefferkorn, was ihn in den Verdacht der Ketzerei bringt.

... der Streit geht weiter; Prozesse, Gutachten usw....

REUCHLIN gibt 1514 Briefe von Gesin- nungsgenossen unter dem Titel »Clarorum virorum epistolæ« heraus.

1515: Freunde Reuchlins (vermutlich CROTUS RUBEANUS, ULRICH VON HUTTEN u.a.) geben eine Briefsammlung heraus, als deren Verfasser sie Parteigänger Ortwins fingieren: »**Epistolæ obscurorum virorum ad venerabilem virum Magistrum Ortvinum Gratium**« (2., vermehrte Auflage 1517). – Die Bewunderer Ortwins entlarven sich scheinbar selbst als Winkeltheologen, die ein barbarisches Latein schreiben und moralisch nicht integer sind.

Scholastische Partei

Der konvertierte Jude JOHANNES PFEFFER- KORN verlangt, die Juden sollten ihre dem christlichen Glauben zuwiderlaufende Literatur ausliefern; sein Parteigänger ist der Professor ORTWIN GRATIUS.

Der Kölner Großinquisitor, ein Dominika- ner, tritt für Pfefferkorn ein.

PFEFFERKORN schreibt den »Handspiegel« gegen Reuchlin.

ORTWIN GRATIUS gibt 1514 eine Sammel- schrift gegen die Humanisten heraus.

Repliken Ortwins bleiben ohne Erfolg.

Ausführliche Darstellung bei Helmut de Boor / Richard Newald, Geschichte der deutschen Litera- tur von den Anfängen bis zur Gegenwart, Band 4/1: Hans RUPPRICH, Die deutsche Literatur vom späten MA bis zum Barock, 1. Teil: Das ausgehende MA, Humanismus und Renaissance, München: Beck 1970; S. 709ff. und 799.

Ausgabe: A. Bömer, Hg., »Epistolæ obscurorum virorum« [unter dem Verfassernamen Johannes Crotus Rubeanus], Heidelberg 1924; mit Kommentar.

Leicht erreichbare deutsche Übersetzung: »Dunkelmännerbriefe«, hg. K. Riha, Insel-Taschenbuch 1297, Frankfurt/M. 1991 (= Abdruck der Übersetzung von Wilhelm Binder aus dem Jahr 1876).